

Ettenheim so wichtigen Gerber-Handwerks, ferner die Bäcker (panifex) Merckelinus (72 r) und Hugo von Minewilre (71 r), ein Weber (textor, 71 v), ein Schneider (sartor) Conrad, genannt Straßburg (72 r), die Schmiede (faber) Wernher (72 r) und Walther (67 v, 72 r), der „an dem nidern tor“ wohnt, die Schuster (sutor) Jacobus, genannt Hubennestel (67 v) und Johannes, genannt Kunetz (70 r), sowie der Barbier (rasor) Heinricus, genannt Inwan (70 v). Mehrfach erwähnt ist Ruodolfus der „Schriber“ (scriba), wohl schon der Stadtschreiber, ein wichtiger Mann (67 v u. ö.) Schließlich ist da noch der Mesner (sacrista) Langenstein (67 v). Laien- oder Klosterschwester ist „Dilia conuersa“ (71 r, 72 r).

5. Gebäude, Befestigung

In der Stadt liegen „der Hof der Straßburger Kirche, in der Stadt Ettenheim gelegen“ (Urk. 1318), der spätere „Amtshof“; und der Hof des Abtes (70 v) oder der Mönche (72 r), der „Freihof“.

Es sind schon alle drei *Tore* vorhanden: das Untere Tor (an dem nidern tor, 67 v), das Obere Tor (porta superior, 72 r) und das Thomastor (porta dicti dumen, 72 r). Das beweist eine Stadtbefestigung, wie das üblich war, bald nach der Stadtwerdung. Das Thomastor, das bei seinem Amtssitz lag (von ihm erbaut?), ist nach dem damaligen Vogt benannt, dem Werner Dumen (von: Thumann, Thoman, Thomas); es heißt Dumen- oder Daumen- oder Thomastor bis heute.

Die Tortürme, zehn bis fünfzehn Meter hoch, hat es bis ins 19. Jahrhundert hinein gegeben. Aus alten Ansichten und Akten über ihren Abbruch (Stadtarchiv, Fasz. 288) gewinnt man einen Eindruck von ihnen. Ein hoher, steinerner Unterbau (5 – 6 m im Quadrat) mit einer hohen Torbogendurchfahrt trug ein vorkragendes, niedrigeres Fachwerk-Obergeschoß, das seinerseits zunächst (jedenfalls wieder nach dem Dreißigjährigen Krieg) ein Satteldach mit freien Giebel, vor dem Abriß aber nur noch ein sehr flaches Walmdach trug. Die oberen Stockwerke, die als Arsenal oder als Gefängnis dienten, waren nur durch angebaute Nebengebäude erreichbar.

Die Tore unterbrachen den Verlauf der alten, inneren „Ringmauer“, den man noch rekonstruieren kann. Sie reicht also mindestens in die Zeit der Stadtwerdung zurück. Sie hatte jene drei Tore und außer den Tortürmen noch einen weiteren, großen Turm, den Hexenturm (älter: „Diebsturm“ = Gefängnis), der 1769 abgerissen wurde. Die Frage ist, ob auch ein zweiter Mauerring, den man ebenfalls aus der Grundkarte ablesen kann, so alt ist. Man kann den *doppelten Mauerring* einem doppelten Rechteck, einem Fastquadrat, einbeschreiben, dessen längere Seiten genau nord-südlich, dessen kürzere genau westöstlich verlaufen. Die Maße des äußeren Rechtecks: 1000 mal 950 Fuß, des inneren: 900 mal 825 Fuß; das